Tisner Pfarrbrief

2015/3 Mai – Juni 2015

700 Jahre Kirche St. Michael

Pfarrer Werner Witwer - 40 Jahre Priester

Während dieser Pfarrbrief in die Endredaktion geht, feiert unser Pfarrer Werner Witwer sein 40jähriges Priesterjubiläum – vorerst nicht im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters, sondern im Vatikan.

Am 16. Mai 1975 weihte Bischof Bruno Wechner ihn und seinen Bruder Toni in Dornbirn zum Priester. Letzterer ist seit Jahrzehnten Mitglied des Jesuitenordens (wie auch der berühmte Argentinier Jorge M. Bergoglio), wohnhaft in Rom und zuständig für die Selig- und Heiligsprechungen der römischen Kirche. Toni Witwers Verbindungen ist es wohl zu verdanken, dass das Priesterbrüderpaar exakt am 40. Weihetag, 16. Mai 2015, in einer vatikanischen Privatkapelle die Messe mit Papst Franziskus konzelebriert – ebenso dabei sind Familienangehörige.

Solange ich Werner Witwer kenne, strahlt er immer eine große und selbstverständliche Freude am Priestersein aus und war mir so manches Mal ein guter Gesprächspartner und Ratgeber, auch ein Mut machender Vorkämpfer in kirchenpolitischen Anliegen in den schwierigen restaurativen Zeiten seit 1989 . Seine Neigung zur „Provokation“, die manchmal verwirrt (das ist eigentlich das Ziel der Provokation ☺), hatte oft schon auch ihre guten Seiten! Es muss nicht verschwiegen werden, dass er da und dort im Pfarrverband Irritationen auslöst, aus denen ich mich gerne heraushalte und angesichts derer ich froh bin, nicht die schwierige Aufgabe der Leitung dieses neuen Konstruktes „Pfarrverband“ innehaben zu müssen. Für mich jedenfalls ist er ein äußerst fairer, hilfreicher, verständnisvoller und freundschaftlich verbundener Kollege, wofür ich ihm herzlich danke.

Danken dürfen wir ihm insgesamt für sein segensreiches Wirken (mit und ohne Provokationen ☺), sei es in Nofels-Tisis-Tosters, sei es an seinen früheren Einsatzorten wie Kennelbach, Bürserberg, im Klostertal und in Egg sowie als Dekanatsjugendseelsorger im Bregenzerwald.

Sehr deutlich sagt er immer wieder, wie wichtig ihm das Beispiel des Jesus von Nazareth ist, der ganz im Hören auf den himmlischen Vater sein Leben ausgerichtet hat und das für seine Zeitgenossen nicht nur bequem war.

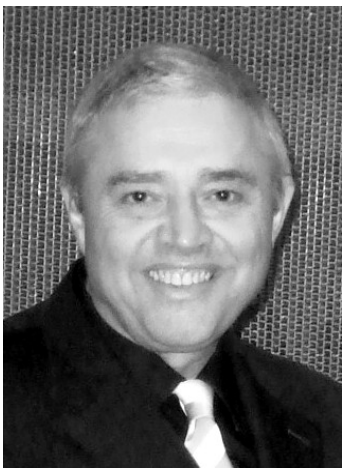
Seinem Dank an Gott wollen wir uns anschließen, wenn wir als Pfarrverband anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Werner Witwer ein gemeinsames Fest feiern mit <u>einem</u> Gottesdienst in Nofels am Pfingstmontag, 25. Mai, 9.30.

An diesen Vormittagen sind in Tisis und Tosters keine Messen, und die Pastoralteams aller 3 Pfarren bitten die Tisner und Tostner nach Nofels zur Messe zu kommen.

Stefan Biondi, Vikar

Bischof Erwin Kräutler und Jubilar Pfarrer Werner Witwer

Sehr geehrte Tisnerinnen und Tisner, liebe Pfarrangehörige, werte Leser/Innen,



wie die Titelseite vermuten lässt, lenkt diese Ausgabe des Pfarrbriefs unseren Blick vor allem auf unsere alte **Kirche St. Michael**, mit der wir in diesem Jahr in gewisser Weise ein Jubiläum feiern können**.**

Im Jahre 1315 – also vor genau 700 Jahren - wurde das „Patronat St. Michael" zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Über die Ursprungsgeschichte erzählt uns Diözesanarchivar (und gebürtiger Tisner) Mag. Michael Fliri.

In „dunkle Vorzeiten" führt die Sage vom **Heidenglöcklein**, die jedes Tisner Schulkind kennenlernt und auch hier nachzulesen ist.

Die österreichweite **„Lange Nacht der Kirchen"** Ende dieses Monats Mai bietet ein interessantes Programm ebenfalls in der Kirche St. Michael (siehe eigene Beilage).

Was zudem passieren kann, wenn vierbeinige herumtollende „Geister" einen Kirchenraum als Spielwiese entdecken, wird hier berichtet.

St. Michael hat eine Außen- und Innenrenovierung nötig, woran angesichts der Finanznot und des erforderlichen Kräfteaufwandes im Moment kaum zu denken ist. Aufgrund eines Vertrags von 1925 wäre eigentlich die Stadt Feldkirch dafür zuständig, ebenso wie für die Kirche St. Corneli, deren so gut gelungene Renovierung aus dem Gemeindebudget bezahlt wurde.

Für die Renovierung einiger Kleinode (St. Michaelsstatue, Tragmuttergottes und wertvolle Engelfiguren) haben sich in den letzten Jahren großzügige SpenderInnen gefunden; ebenso für die Wiederinbetriebnahme der Kirchturmuhr und des Schlagwerks. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt`s Gott gesagt!

Die christliche Kulturgeschichte zeigt, dass Michaels-Heiligtümer sehr oft auf Bergen und Hügeln errichtet wurden; markante Beispiele sind Le Mont-Saint-Michel in der Normandie u. Monte Sant`Angelo auf dem Monte Gargano in Süditalien, wo im 8. Jahrhundert die Tradition der Michaelsverehrung auf einem Berg begann. Der Erzengel Michael gilt unter anderem als Lichtträger gegen die finstere Mächte.

Von vielen Menschen wird unsere Kirche St. Michael auf dem Hügel am Rande des Ortsgebietes sehr geschätzt wegen ihres wildromantischen Aussehens und der exquisiten Lage, auch wegen der inneren Beziehung zu unseren lieben Verstorbenen auf dem angrenzenden Friedhof. St. Michael ist sehr gefragt für Hochzeiten und Tauffeiern, für Auferstehungsgottesdienste und säkulare Trauerfeiern. Abendmessen sind dort teilweise in den Sommermonaten (genaue Daten auf Seite 24).

Die Tisiner St. Michaelskirche und deren Umgebung strahlen etwas aus, das vielen Menschen das Herz öffnet und sie vielleicht mehr als anderswo die Nähe Gottes spüren lässt – heute wie vor 700 Jahren und hoffentlich auch in Zukunft.

Stefan Bianchi

Von Neuburg zu Montfort
1315 als Wendejahr der Tisner Kirchengeschichte

Mittelalterliche Konkurrenten
Im Jahr 2014 wurden in der St. Peter-Kirche in Rankweil im Rahmen einer Kirchenrenovierung Ausgrabungen vorgenommen. Dabei konnte nun bestätigt werden, dass bereits in der Spätantike an dieser Stelle eine Kirche gestanden hat. Von dieser Kirche abhängig war auch die Petronillakapelle in Altenstadt, die wiederum die Mutterkirche der Feldkircher Stadtparrkirche war.
1218 wurde von den Montfortern die Stadt Feldkirch gegründet, zu dieser Zeit scheint in Tisis bereits eine Kirche bestanden zu haben. Neben den Montfortern war die Adelsfamilie der Tumb von Neuburg im Mittelalter eine mächtige Konkurrenz: Diese hatte unter anderem Einkünfte vom Blasenberg, vom Gallmist und in der Gegend von Heiligkreuz, das durch die Brücke über die Ill schon jahrhundertelang als Verkehrsknotenpunkt wichtig war.
Die Familie Thumb von Neuburg war außerdem auch in kirchlichen Ämtern verankert. Noch heute sind von der Autobahn bei Götzis die Ruinen ihres einstigen Ansitzes zu sehen.

Geistliche und weltliche Macht im Mittelalter
Bereits Walter wird 1227 als Domherr von Chur erwähnt, Jakob 1244 und schließlich erscheint Eberhard Thumb von Neuburg 1256 als erster Zeuge in einer Urkunde: „Eberh. Archidiacono Curiensis ecclesie decano in Sigauis“, also: Eberhard, Erzdiakon der Kirche Chur und Dekan in Göfis. Er war ein Sohn von Albert Thumb von Neuburg, der ab etwa 1240 auf Neuburg ansässig war. Eberhard wählte die geistliche Laufbahn und gehörte 1237-1267 dem Churer Domkapitel an und erscheint immer wieder als Diakon, Notar, Scholastiker und Magister in den Urkunden. Nach seiner Tätigkeit als Dekan des Drusianischen Kapitels, wo er großen Anteil an der Abfassung der Statuten des Domkapitels hatte.
Dass die Gründung der Tisner Kirche auf die Familie Thumb von Neuburg zurückgehen könnte, ist in keiner Quelle nachzuweisen, liegt aber nahe. Ob eine Vorgängerkirche, oder gar Reste einer heidnischen Kultstätte - wie in der Legende vom Heidenglöcklein überliefert - unter den Grundmauern der heutigen St. Michaels-Kirche zu finden sind, müsste archäologisch nachgewiesen werden und ist bis heute nur Vermutung.
Die Stiftung einer Kirche, oft mit der Pfründe für einen zugehörigen Seelsorger, war neben der geistlichen Komponente zur Sicherung des Seelenheils ein Mittel zum Ausbau politischen Einflusses. Das Umland der Montforter-Gründung Feldkirch erlebte einen Aufschwung, der mit Bevölkerungswachstum und neuen wirtschaftlichen Chancen einherging.

Montforter Macht im Hochmittelalter
Obwohl das Pfarrgebiet von Tisis scheinbar von Mauren abgetrennt wurde, bleibt die räumliche Nähe zu Feldkirch bestimmend für die Entwicklung der seelsorglichen Verhältnisse der Region. Die Familie Thumb von Neuburg behielt das Patronatsrecht über die Pfarre Tisis bis **1315.** Als Patronat bezeichnete man die Verpflichtung zur Erhaltung der Kirche und des Seelsorgers. Dieses Patronat schenkten **1315** die Brüder Ritter Swigger und Friedrich Thumb von Neuburg dem in Feldkirch ansässigen Orden der Johanniter. Als Grund wird in der diesbezüglichen Urkunde die Sicherung des Seelenheils und das der Voreltern angeführt. Tatsächlich führten aber handfeste Gründe zur Übergabe des Patronates: Als Folge der sogenannten „Neuburger Fehde“, bei der die Familie Thumb von Neuburg Besitztümer und politischen Einfluss an die Montforter und Werdenberger verloren, bedeutete der Verlust des Patronates von Tisis auch den Verlust des Einflusses im Feldkircher Raum. Komtur des Johanniterordens in Feldkirch war übrigens Graf Hugo I. von Werdenberg-Sargans.

Tisis bei Feldkirch
Die Bindung der Pfarre Tisis an die Stadt Feldkirch hatte zur Folge, dass bis zur Säkularisierung im Jahr 1803 Tisis einen Ordensgeistlichen als Pfarrer hatte (zuerst Johanniter, dann Benediktiner) und sich außerdem das Pfarrhaus bis ins späte 19. Jhdt. ebenfalls in der Stadt Feldkirch befand.

Mag. Michael Fliri, Diözesanarchivar

„Orgeltod“ durch Marderbiss

Nicht schlecht gestaunt haben Organistin Renate Scherr, Zelebrant Stefan Biondi und eine Trauergemeinde als zu Beginn eines Auferstehungsgottesdienstes in St. Michael der Orgel konsequent kein Ton zu entlocken war.

Noch größer war die Verwunderung als nach der Überprüfung durch Orgelbauer Pflüger klar war: ein Marder hat sich sowohl an Elektrokabeln als auch am diffizilen hölzernen Innenleben gütlich getan bzw. ausgetobt. Der letzte Schreck war die Information, dass die Versicherung nichts bezahlen wird; wer versichert schon eine Orgel gegen Marderbiss?!

Die Reparatur kostete € 3604,80. Die Trauerfamilie Weh überließ uns eine schöne Reparatur-Startspende, und wir hoffen, dass noch mehrere „Freunde von St. Michael“ dem folgen werden. Vergelt`s Gott! - sb -

Das Heidenglöcklein von Tisis

Wo das hügelige Gelände von Tisis schroff und felsig zum Riedgrund abfällt, steht inmitten zerfallender Friedhofmauern ein altehrwürdiges Kirchlein. Im schlanken viereckigen Turme mit dem Satteldach hängt als mittelgroße der drei Glocken das „Heidenglöcklein“. Sein Klang gilt dem Hinscheiden, doch auch beim festlichen Zusammenläuten hallt es mit weichem, mahnendem Tone. Es trägt keine Jahreszahl, und am oberen Rande steht in gotischen Lettern die Inschrift: O. REX. GLORIE. VENI. CHRISTE. CUM. PACE. (O König der Herrlichkeit, komm, Christus, mit Frieden).

Von diesem Glöcklein erzählt die Sage:

In uralter Zeit war das braune Ried, über das die Wildente flattert, ein weiter See, und der Fels ragte steil hinein. Am äußersten Vorsprung stand ein kleiner Götzentempel. Dahin fuhren die wilden Heidenleute in Kähnen rings vom Gestade. Sie brachten Opfer in großem, kupfernem Kessel dar u. feierten abergläubische Feste, obwohl die Heilsbotschaft bereits verkündigt worden war. Einst aber am Christtage, als sie nachts wieder ein Gelage hielten, stürzte der Fels jäh ab, und das Wasser verschlang den Götzentempel u. die Heidenleute ohne Spur.

Als frühmorgens Christen hinkamen, fanden sie nur den großen Kupferkessel am Schrofen hängen. Da bauten sie die Kirche, die noch jetzt mit grauem Gemäuer weithin über das Tal hinausschaut, und aus dem Opferkessel gossen sie ihre erste Glocke, dass sie ihnen zum Gottesdienste läute. Das „Heidenglöcklein“ heißt sie bis heute.
Im Laufe der Jahrhunderte schwand der See mehr und mehr, und Streue bedeckt nun die öde Strecke. Doch am Felsbruch ist eine Stelle, wo der Grund jedem Tritte weicht. Im Winter sieht man sie wie einen schmalen, schwarzen Streifen. Es ist das „bodenlose Grüble“, worin der Heidentempel begraben ist.

Aus:
Andreas Ulmer, Rund um Vorarlberger Gotteshäuser – Heimatbilder aus Geschichte, Legende, Kunst und Brauchtum. Verlag Buchdruckerei Eugen Ruß, Bregenz 1936.

Firmung am Freitag vor Pfingsten, 22. Mai

Seit November haben sich 33 junge Menschen auf das Fest der Firmung vorbereitet. Nun ist es so weit. Am Freitag, den 22. Mai um 18.00 wird Bischof Erwin Kräutler ihnen und vier weiteren Kandidaten das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche spenden. Musikalisch wird die Feier von der Abendlobgruppe umrahmt. Die Firmvorbereitung stand unter dem Motto "Mein Weg zur Mitte“ (Symbol Labyrinth). Einige Monate war ein Labyrinth in der Kirche auf den Boden geklebt und lud ein, auf verschlungenen Pfaden in die Mitte zu gehen.

Ende April machten die Firmlinge mit ihren PatInnen eine Wallfahrt von Altenstadt zur Basilika Rankweil, die mit einer Marienandacht in der Kirche endete. Ein besonderer Dank gilt allen FirmbegleiterInnen, die sehr engagiert die Firmgruppen leiteten und bei großen Veranstaltungen mitarbeiteten.

Wir wünschen den Firmlingen, dass sie gestärkt mit dem Heiligen Geist ihren Lebensweg gut weitergehen können.

Maria Ulrich-Neubauer

UNSERE FIRMLINGE

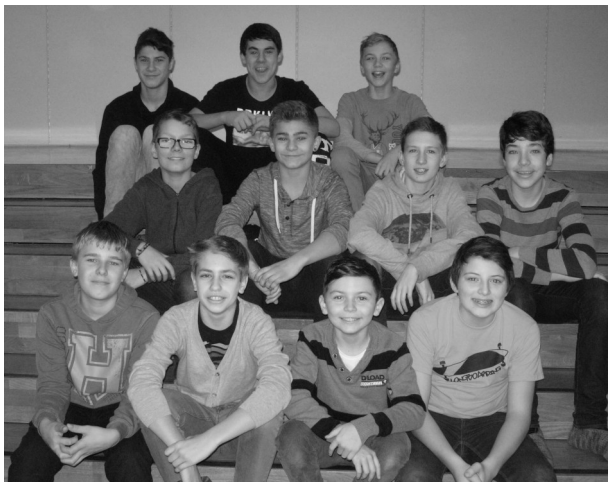
Firmgruppe Pavlovic/Stadelmann

2. R.: Franziska Unterthurner, Katharina Prapotnik, Noreen Frener, Zoja Smakaj
1. R.: Sophia Jenny, Andrea Stadelmann, Iva Pavlovic

Firmgruppe Amann/Ganahl

2. R.: David Ljevar, Claudius Amann, Jonas Ganahl, Kevin Blancia
1. R.: Tyrone Studer, Rene Föger, Simon Winsauer

Firmgruppe Malina/Huskic



3. R.: Michael Nesensohn, Ivica Tomic, Marvin Mörth
2. R: Jonas Unverzagt, Pascal Gröblinger, Robin Waibel, Martin Tenhalter
1. R.: Simon Egle, Andre Locher, Dominik Malina, Erik Zimmermann

Firmgruppe Stocker/Lenhart

2. R.: Florian Lenhart, Martin Koch, Lukas Rederer, Marius Frießer
1. R.: Nathalie Bettin, Magdalena Stocker, Eliette Hepberger, Larissa Stolz

Firmgruppe Stadelmann/Pavlovic

Als soziales Projekt haben sich die Mädels "Kekse backen im Altersheim" ausgesucht. Sie besuchten das Antonius-Haus in Tisis. Dort buken die Mädchen zusammen mit den Bewohnern des Heimes Osterkekse.

Fleißig wurde der Teig ausgewalkt, ausgestochen und mit Sesam bestreut. Auch die Heimbewohner/Innen arbeiteten eifrig mit. Zum Schluss wurde die Firmgruppe noch mit Kuchen und Saft verköstigt. Eine ältere Dame war sehr kreativ und lernte einigen Mädchen, wie man aus einer Papierserviette eine Papierblume bastelt. Diese Aktion war für die Firmlinge sehr spannend und lehrreich.

Als zweites soziales Projekt entschieden sich die Mädchen für das verzieren und verkaufen von Kerzen. An einem Samstagvormittag trafen sie sich bei Andrea zu Hause und verzierten 21 Kerzen mit Blattwachs.

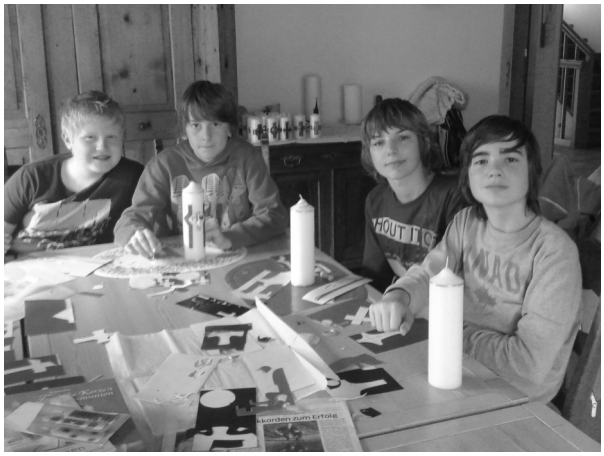
Dabei entstanden viele schöne, kreative Einzelstücke. Zum Schutz wurden diese noch mit Zelophan verpackt.

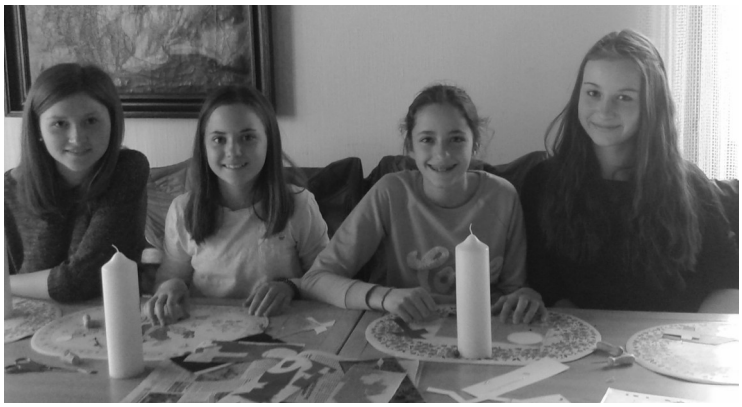
In der darauffolgenden Woche wurden die Kerzen in Feldkirch am Markt verkauft. Binnen zwei Stunden war der Marktstand ausverkauft. Die Einnahmen gehen an Bischof Erwin Kräutler. Zum Abschluss trafen sich die Mädchen in einer Pizzeria.

An diesem Tag hatte die Firmgruppe viel Spaß.

Alle Firmlinge möchten sich auf diesem Wege bei den Firmgruppenleiterinnen Irene Stadelmann und Nada Pavlovic und bei allen Mitwirkenden für die tolle Vorbereitungszeit recht herzlich bedanken.

Firmgruppe Stocker/Lenhart





Die Firmgruppe Stocker/Lenhart gestaltete Osterkerzen,
die am Palmsonntag in Nofels verkauft wurden.

Bilderbogen Erstkommunion

Ergebnis Umfrage zur Gottesdienstordnung im Pfarrverband

Im März wurde im ganzen Pfarrverband eine Umfrage zur bestehenden Gottesdienstordnung mittels Fragebogen abgehalten. Danke allen, die dabei mitgemacht haben!
Dabei wurden in Tisis 88 Fragebögen abgegeben (in Nofels 103 und in Tosters 182).
In Tisis füllten mehr Frauen als Männer den Fragebogen aus.
Vom Alter her waren die Rückmeldungen in Tisis:

unter 20 J. 3	31 bis 50 J.15	61 bis 70 J.16
20 bis 30 J.4	51 bis 60 J.17	über 70 J. 31

Von den Inhalten her antworteten die Personen in allen drei Pfarren ziemlich ähnlich. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Tisner Fragebögen.

Ca. 80 % der Teilnehmenden ist die Versammlung in der Pfarrgemeinde sehr wichtig oder wichtig.
Auch die Uhrzeit ist mit über 80 % ein wichtiger Grund für die Teilnahme. Dabei ist bei uns interessant, dass sich doch 48 % als bevorzugte Gottesdienstzeit den späteren Vormittag am Sonntag wünschen würden. Dass am Samstag Abend auch ein Gottesdienst angeboten wird, ist ebenfalls wichtig.

In die Kirche gehen wird heute kaum mehr vorrangig als Pflicht gesehen, sondern ist vor allem Freude.
Auch wenn die Gestaltung der Wortgottesfeiern überwiegend mit sehr gut bzw. gut bewertet wurde, ist doch der starke Wunsch da, am Samstagabend oder Sonntag eine Messe mitfeiern zu können (sehr wichtig 28 %, wichtig 49 %).

Zudem ist der Empfang der Kommunion für 13 % unverzichtbar und für 75 % erwünscht.
Für ca. die Hälfte der antwortenden Personen ist es wichtig, wer der Feier vorsteht. Das deckt sich in etwa mit der Zahl, wer sich vorab informiert (überwiegend im Feldkircher Anzeiger), wer den Gottesdienst leitet.

Erfreulich ist, dass bezüglich der Beweggründe zur Teilnahme am Gottesdienst die persönliche Gottesbeziehung der Hauptgrund ist (91 %), in Tisis gefolgt von der musikalischen Gestaltung (79 %), dann der versammelten Gemeinde und den VorsteherInnen der Liturgie.

Mittlerweile haben sich in allen 3 Pfarren die PGRs getroffen und haben über das Ergebnis diskutiert.

Im Koordinationsteam des Pfarrverbandes wurde über eine Änderung der Gottesdienstordnung ab September gesprochen. Diese wird in den Pfarrgemeinderäten beraten werden. Bis Ende Juni wird das Ergebnis feststehen und dann im nächsten Pfarrbrief veröffentlicht werden.
Wer das Tisner Ergebnis der Umfrage im Detail nachlesen möchte, kann es gerne über das Pfarramt anfordern.

Maria Ulrich-Neubauer

Persönlicher Rückblick auf das Sammeln für die Caritas

Es kränkt mich tatsächlich jedes Mal ein bisschen, bevor ich mich für die Caritassammlung auf den Weg mache. Aber, so sagt jedenfalls meine Familie, komme ich immer recht gut gelaunt wieder zurück. Tatsächlich ergeben sich bei dieser Tätigkeit nette und unerwartete Begegnungen und Gespräche. Weil es mir im Verhältnis zu ganz, ganz vielen Menschen sehr gut geht, werde ich wieder bereit sein, in dieser Sache unterwegs zu sein. Und im Hintergrund schwingen in mir biblische Worte und Liedtexte:

"GESEGNET BIST DU UND EIN SEGEN SOLLST DU SEIN" und "UBI CARITAS ET AMOR, DEUS IBI EST - WO DIE GÜTE UND DIE LIEBE WOHNT, DORT WOHNT DER HERR".

Eva Hagen

Stimmungsvolles Benefizkonzert im Tisner Pfarrsaal

Wie schon bei den letzten Benefizkonzerten des Laserchores für den Tisner Pfarrsaal waren am 19. April besonders viele BesucherInnen gekommen. Zusätzlich mussten Tische und Stühle aufgestellt werden, die Galerie im Saal war vollbesetzt, zwischen den Besuchern war kein Durchkommen mehr.

Das Programm hatte wieder Frau Mag. Eva Hagen zusammengestellt. Das Motto des Abends „Es tönen die Lieder“ wurde gleich zu Beginn mit dem gemeinsamen Singen des gleichnamigen Kanons von den Besuchern übernommen. Der Laserchor, souverän geleitet von Eva Hagen, brachte vorwiegend heitere Stücke zur Darbietung, wie “Veronika, der Lenz ist da“, den Volkslieder–Medley “Seifenblasen“ oder “A Bam is ka Grasle“.

Aber auch ernstere Stücke, wie das klassische “Kalinka“ wurden zur Freude des Publikums vorgetragen. Zwischendurch musizierte das Ensemble “Buntspecht“, das durch seine so untypische Zusammensetzung aus Mandoline, Gitarre, Bassgitarre, Akkordeon u. Flöte sehr reizvolle Stücke vortrug, wie z. B. die Ouverture “Dichter und Bauer“ von Franz von Suppe und „St. Gebhartsquell“ vom Ensembleleiter Alwin Hagen. Verbindende Texte sprach Frau Elisabeth Gau und erntete damit große Heiterkeitserfolge. Erstmals unter den Protagonisten des Abends war der bekannte Musikpädagoge und Organist Walfried Kraher, der am hauseigenen Pianino sowohl den Laserchor begleitete, als auch als Solist mit viel Verve musikalische Improvisationen vortrug. Das begeisterte Publikum erzwang natürlich eine Zugabe.

Zum Schluss stimmten wieder alle den Kanon “Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder“ an. Aber zuvor gab’s noch Blumen für die Mitwirkenden und eine Liebeserklärung des Laserchores an seine langjährige Chorleiterin, wobei jeder einzelne Sänger eine Rose überreichte. Wohl die meisten der Besucher gingen heim in der Hoffnung, sich wieder auf so ein Konzert freuen zu dürfen.

Für die Finanzierung der renovierten Tisner Pfarrsäle ergab sich aus Spenden und Konsumation ein Betrag von € 1.306.-. Danke allen Mitwirkenden und BesucherInnen.

-hf-

Prof. Walfried Kraher
am Klavier

Dank mit Blumen und Bussis
für Dirigentin Eva Hagen

Zwei syrische Asylwerber
mit „Oma“ Marianne.

Auch ca. 30 Asylwerber aus 10 Nationen
waren unter den Zuhörern

TIP-Obmann Dr. Heinz Fritzsche begrüßt
die überaus große festliche Versammlung.

Kirchenrechnung 2014

Die Kirchenrechnung des Jahres 2014 wurde erstellt, von den Rechnungsprüfern geprüft und von der Diözesanen Finanzkammer für in Ordnung befunden.
In den folgenden Tabellen sind die wichtigsten Ausgaben und Erlöse der Pfarre im Jahre 2014 und zum Vergleich die Zahlen aus dem Jahr 2013 angegeben.

Ausgaben	**2014**	**2013**
Personalkosten (Pfarrsekretärin, Mesner, Musiker, Organisten, Mitarbeiterin Reinigung)	24.809,36	23.533,75
Aufwand für Gottesdienst und Pastoralarbeit	10.576,65	17.966,32
Reparaturen und Anschaffungen	10.829,97	8.061,09
Betriebsaufwand (Wasser, Abwasser, Heizung, Strom und Garten)	21.092,72	20.858,15
Versicherung	2.633,15	2.633,15
Büro- und Verwaltungsaufwand	4.077,33	3.474,67
Gesamtausgaben	**74.019,18**	**76.527,13**
Erlöse		
Kirchenbeitragsanteil	30.565,74	29.482,18
Spenden, Kirchenopfer und Zuschüsse	42.213,97	31.380,01
Rückvergütung BK Pfarrsäle	6.986,87	6.567,28
Sonstige Einnahmen	6.195,09	5.255,85
Gesamterlöse	**85.961,67**	**72.685,32**

Einnahmen in der Höhe von EUR 85.961,67 standen Ausgaben von EUR 74.019,18 gegenüber. Das Rechungsjahr 2014 ergab daher einen Überschuss in der Höhe von EUR 11.942.49, der zur Schuldentilgung verwendet wurde.

Die größten Ausgaben der Pfarre sind wie jedes Jahr die Personalkosten und die Kosten für Heizung, Wasser und Strom. Für den Unterhalt der Gebäude schlugen Reparaturrechnungen für die Pfarrkirche und die Kirche St. Michael zu Buche. Bei den Erlösen ist der Kirchenbeitragsanteil gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Dies ist auf den Zuzug von zusätzlichen Pfarrangehörigen und einen erfreulichen Rückgang bei den Kirchenaustritten zurückzuführen.

Herzlichen Dank
An dieser Stelle ein herzliches Vergelt‘s Gott an alle Verantwortlichen in der Pfarre für ihr verantwortungsvolles, sparsames Wirtschaften und allen ehrenamtlich Tätigen für ihren unermüdlichen Einsatz.
Im Namen der Pfarre bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Kirchenbeitragszahlern, bei den Kirchenbesuchern für das Opfergeld und bei den Spendern für die Pfarrkirche, die Pfarrsäle und für die Kirche St. Michael für ihre großzügige Unterstützung.

Ich möchte diesen Dank mit der Bitte an Sie verknüpfen, unserer Pfarre auch weiterhin Ihre Spenden zukommen zu lassen.

Angelika Egel für den PKR

Große Ausgaben belasten das Budget

In diesem Frühjahr sind der Pfarre Tisis durch 3 „Gewerke“ bzw. Reparaturen hohe Kosten entstanden, über die wir die Öffentlichkeit nicht in Unkenntnis lassen wollen:

Außentreppe zum Pfarrsaal:
€ 5870,62
Die Betonstufenblöcke hatten sich in den letzten Jahren nach und nach derart bewegt, dass unterschiedliche Tritt-Tiefen entstanden sind und sich zur Sturzgefahr entwickelt haben.
Eine Generalreparatur war unumgänglich.

Kirchplatz-Geländegestaltung:
€ 4651,27
Nach dem Fällen der toten Bäume und der Rodung der Brombeer- und Efeuwucherungen war das Gelände dringend gestaltungsbedürftig und ist nun professionell mit Erde, Rasen, Gartensträuchern und Findlingsverlegungen verschönert worden.

Orgelreparatur in St. Michael und Uhrwerk:
€ 7988,42
Wie in diesem Pfarrbrief schon erläutert ist durch Marderverbiss die Pflügerorgel beträchtlich beschädigt worden, aber auch die Elektronik des Turmuhrwerks wurde durch den Kabel-Nager lahmgelegt.

Wir bitten, dies beim **Kirchenopfer** oder mit **Spenden** z.B. anlässlich von Todesfällen, Taufen; Hochzeiten usw. zu berücksichtigen.
Danke!

Ein herzlicher Dank den Kirchenbeitragszahler/inne/n; 10% der jeweiligen Überweisung an die Bischöfliche Finanzkammer gehen automatisch zurück an die Pfarre Tisis; Sie unterstützen damit auch Projekte wie oben beschrieben.

Nochmals „Vergelt`s Gott!“
Stefan Biondi,
Angelika Egel und Pfarrkirchenrat

Vergelts‘s Gott für Spenden!

Dank sagt…
- die KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
für € 459,52 anlässlich des Familienfasttages für ihre Sozialprojekte!
- die CARITAS
allen großherzigen Tisner/innen für die Spenden von € 3139,54, die bei der Haussammlung im März zusammengekommen sind; ebenso den unermüdlichen Sammlerinnen und Sammlern,
- die PFARRE TISIS
all jenen, die mit dem Kirchenbeitrag, mit dem Kirchenopfer und mit Spenden die finanzielle Grundlage unserer Pfarre schaffen; wir sind sehr darauf angewiesen!
Vergelt`s Gott! Stefan Biondi

Wieder gelungenes Preisjassen im Pfarrsaal

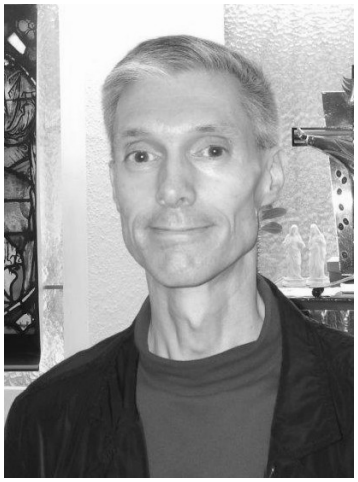
Die Werbetrommel der neuen Organisatorin des Tisner Preisjassens zu Gunsten der Pfarrsäle, Frau **Rita Meier**, waren wirksam.

100 Jasser - ein neuer Rekord - waren angetreten, um sich am 20. März am „Vorarlberger Volkssport“ zu vergnügen. Die Preise waren sorgsam ausgewählt und vor allem durch Gutscheine für Restaurants und Geschäfte erweitert worden. Viele freuten sich über das niedrigere Sackgeld und nahmen dafür das höhere Nenngeld in Kauf. Nach spannenden 2 ½ Stunden wurde der Jasskönig mit dem ersten Preis, einem Scheck von € 215.00, gekürt: Herr Gerd Mitterlehner aus St. Gerold, was den Bekanntheitsgrad dieses Preisjassens über Feldkirch hinaus unterstreicht.

Mit viel Vergnügen bedienten sich die danach gereihten Jasser am „Gewinn-Buffet“. Die letzten 20 Preise wurden verkauft bzw. zum Gaudium der Anwesenden versteigert. Die traditionell gute Küche mit dem “Renner“ Lumpensalat und die gepflegten Getränke haben das ihre zur ausgezeichneten Stimmung dieses Abends beigetragen, sodass die Organisatorin und Ihr Gatte mit langem Applaus bedankt wurden. Frau Rita Meier wiederum dankte allen HelferInnen und SpenderInnen für Preise, Geldspenden und Gastronomie. Insgesamt wurde für die Pfarrsäle ein Betrag von € 1.843,50 aufgebracht. Die Verantwortlichen des „Vereins Tisner Pfarrzentrum“ sind sehr dankbar für dieses Ergebnis und freuen sich schon mit den diesjährigen Teilnehmern auf das Preisjassen im nächsten Jahr.

- hf -

Thomas Hamedinger - 10 Jahre Mesner



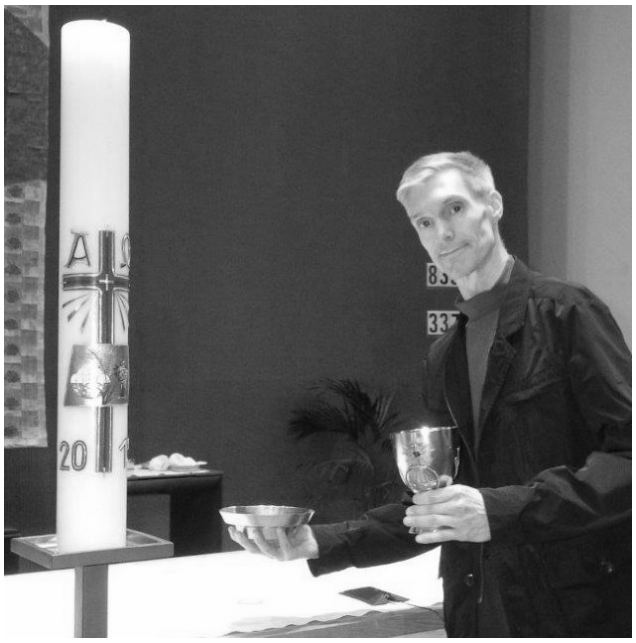
Im Mai 2005 hat mein Vorgänger Paul Riedmann unseren Pfarrhausnachbarn Thomas Hamedinger als Mesner anwerben können.

Seitdem versieht dieser jeden Samstagabend äußerst gewissenhaft und verlässlich seinen Dienst in Sakristei und Kirche. Seine ruhige und freundliche Art ist zudem eine Bereicherung im Hintergrund unserer Gottesdienste. Auch seine Äußerungen zu gesellschaftlichen und kirchenpolitischen Themen nach der Liturgie geben so manchen Gedankenanstoß.

Im Namen meines Vorgängers Paul und im Namen der Gottesdienstmitfeiernden in Tisis möchte ich Thomas ein ganz großes Dankeschön sagen für seinen hervorragenden ehrenamtlichen Dienst in der Hoffnung, dass wir uns noch lange gegenseitig erhalten bleiben ☺!

Vielmals Vergelt`s Gott verbunden mit Glück- und Segenswünschen zum 10jährigen Mesnerjubiläum!

Stefan Biondi, Vikar



Gabriele Graf - neue Ortsvorsteherin von Tisis

Kurz vor Redaktionsschluss kommt die Nachricht über die neue Ortsvorsteherin von Tisis, Frau Gabriele Graf, die sich hiermit selbst vorstellt:

„Geboren bin ich am 6.12.1968 in Wolfsberg/ Kärnten. Nach der Matura an der Handelsakademie kam ich nach Vorarlberg. Seit 1990 bin ich sesshaft in Feldkirch, zuerst ein paar Jahre in Altenstadt; dort war ich auch einige Jahre Obfrau des Kneippvereins. Seit 1997 lebe ich in Tisis, seit 2002 im Letzebühelweg 22 mit meinem Lebensgefährten. Beruflich bin ich Angestellte bei der Arbeiterkammer, zuerst 15 Jahre als Direktionsassistentin, in den letzten 8 Jahren im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung und Generationenmanagement. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Tisner Bevölkerung.“

Vonseiten der Pfarre wünschen wir Frau Graf alles Gute für ihre verantwortungsvolle Aufgabe und Gottes Segen!

Vikar Stefan Biondi und Pfarrer Werner Witwer

Gerold Kornexl - Dank dem scheidenden Ortsvorsteher

Sehr überraschend kam vor kurzem die Nachricht vom Rücktritt Gerold Kornexls als Ortsvorsteher. Vonseiten der Pfarre, aber wohl auch seitens der Vereine und all jenen, die mit ihm zu tun hatten, nehmen wir dies mit Bedauern, aber auch mit Verständnis zur Kenntnis. Für seinen Einsatz für die Tisner Öffentlichkeit und für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Pfarre ein herzliches Dankeschön!

Stefan Biondi

Pfarre Tisis barrierefrei

Auf Bitte der VN-Heimat wurde vor kurzem folgender Beitrag über die Pfarre Tisis verfasst, aber nur sehr gekürzt und teilweise verfälscht veröffentlicht. Hier nun das Original:

Äußerlich fällt die Pfarre Tisis am deutlichsten auf durch die Pfarrkirche zur Heiligen Familie an der Liechtensteinerstraße und durch die alte Kirche St. Michael, die von vielen Menschen von nah und fern geschätzt wird wegen ihres altertümlichen Aussehens und ihrer besonderen Lage auf dem Hügel über dem Tostner Ried. Das Pfarrbewusstsein der Menschen hier war und ist vermutlich nie so ausgeprägt wie in anderen Feldkircher Fraktionen. Ebenso wenig hat Tisis einen Dorfkern, der ein Pfarrleben irgendwie begünstigen könnte.

In den letzten 100 Jahren wurde die Pfarre geleitet und geprägt durch den berühmten „Zimbapfarrer" Gebhard Wendelin Gunz, durch den Kirchenerbauer Pfarrer Otto Kolb, Kirchenblattredakteur Prof. Anton Fußenegger und Pfr. Paul Riedmann. Seit 2012 ist die Pfarre Tisis eingegliedert in den Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters. Für die Seelsorge in Tisis verantwortlich ist das sogenannte Pastoralteam bestehend aus Werner Witwer (Pfarrer), Stefan Biondi (Vikar=Stellvertreter), Maria Ulrich-Neubauer (Pastoralassistentin), Ruth Aberer (gf. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates), Angelika Egel (stv. Vorsitzende des Pfarrkirchenrates), Daniela Bernardin (Bereich Liturgie) und Martin Köck (Bereich Caritas).

Während die Pfarre 1996 noch 3304 Katholiken zählte waren es Ende 2013 noch 2739. Bei der Einwohnerzahl von 5215 Personen zeigte sich, dass nur mehr gut die Hälfte der TisnerInnen (52,52%) der röm.-kath. Kirche angehört. Der Anteil der Mitfeiernden der Sonntagsmesse liegt bei ca. 3%.)

Die Tatsache, dass die Pfarre Tisis wenig traditionell ist (und leider keinen Kirchenchor hat), bringt den Vorteil größerer Flexibilität, Vielfalt und Abwechslung mit sich, was sich auch in den Gottesdiensten in der gelungen renovierten modernen Kirche ausdrückt. Der freundliche Kirchenraum lässt die Mitfeiernden zusammenrücken und fördert das Gemeinschaftsbewusstsein. Auch nach der Sonntagsmesse bleiben die Mitfeiernden gerne in auf ein Gläschen und freundlichen Austausch zusammen.

Weitere Stärken der Pfarre sind: Messfeiern monatlich mit Kinderwortgottesdienst und anschl. Pfarrcafe, Seniorenaktivierung durch Arnold Lins, erfrischende Kirchenmusik durch eine Vielzahl von Gruppen - insbesondere durch die Familie Hagen, der neue und viel gefragte Pfarrsaal, der alljährliche berühmte Tisner Flohmarkt zur Finanzierung desselben unter Leitung von Marieluise Neyer, die Betreuung der 32 MinistrantInnen durch Daniela Bernardin, ein bestens funktionierendes Mesner-Team, ein gut ausgebildetes Team für Wort-Gottes-Feiern, der Pfarrgemeinderat und der Pfarrkirchenrat, die Bücherei geleitet von Monika Häusle, die Dreikönigsaktion unter Pia Fußenegger und die Caritas-Haussammlung, Familien- und Kinderfreundlichkeit, weit über 100 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, eine große grundsätzliche Offenheit für Menschen mit verschiedensten Lebensgeschichten und –situationen auch außerhalb der traditionell kirchlichen Normvorstellungen.

Zu ihnen gehören weit über 100 Asylwerber aus ca. 15 Nationen, die vorerst in Tisis Heimat gefunden haben und die gerade durch die Pfarre in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden. Erfreulicherweise finden sich immer mehr TisnerInnen, die auf kreative Weise und ganz praktisch den vielen jungen Männern mit traumatischem Hintergrund zeigen, dass sie hier ernst genommen und willkommen sind. Eine kleine Gruppe Fußballbegeisterter wurde vom SC Tisis integriert. Sehr viele haben sich an der Tisner Flurreinigungsaktion beteiligt, gut zwei Dutzend waren beim Suppentag dabei, ebenso auch beim letzten Benefizkonzert. Die Christen unter ihnen kommen auch in die Sonntagsmesse.

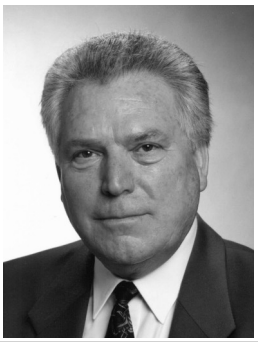
Wie Wanderern eine Berghütte oder Pilgern eine Herberge will die Pfarre denen, die hier durchatmen oder auftanken wollen, eine Raststätte sein an Knotenpunkten des Lebens, in Krisen und in freudigen Zeiten. Es ist die Hoffnung der Pfarrverantwortlichen, dass auch jene, die sich auf den ersten Blick nicht zugehörig fühlen, merken, dass nicht nur die Pfarrkirche, sondern auch die Pfarre als Gemeinschaft barrierefrei zugänglich ist. Dadurch möge für die Bleibenden und für die Vorüberziehenden etwas spürbar werden von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes.

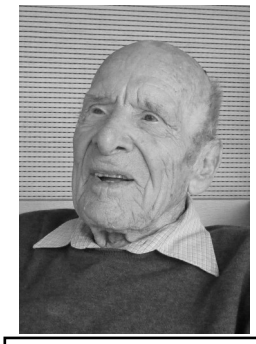
Stefan Biondi

Im Tod vorausgegangen …

Elisabeth Berchtold
* 12.4.1932
✞ 16.3.2015

Valentin Terler
* 13.2.1930
✞ 16.4.2015





Johann Hamedinger
* 27.2.1932
✞ 21.3.2015

Ludwig Schauer
* 9.11.1914
✞ 22.4.2015

Gedenkgottesdienst Juni

Samstag, 20. Juni, 19.00

Stefanie Fritsch	✞	14.6.12
Aloisia Schwarzhans	✞	21.6.12
Hans-Joachim Sinz	✞	22.6.12
Martha Gehrmann	✞	28.6.13
Aloisia Cerkl	✞	1.6.14
Erich Türtscher	✞	1.6.14
Margarethe Wohlgenannt	✞	24.6.14

Gedenkgottesdienst Juli

Samstag, 4. Juli, 19.00

Frieda Streiter	✞	2.7.12
Erwin Puggler	✞	2.7.12
Lydia Heinz	✞	31.7.13

„Ave Maria“ persönlich

Eine Seniorin und große Marienverehrerin formuliert ihr „Gegrüßt seist du, Maria“ sehr sinnig folgendermaßen:

Gegrüßt seist du, Maria,
voll der Liebe Gottes,
du bist gesegnet unter den Frauen und
gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes…

(Edith Wiederin)

Spenden im Gedenken an unsere Verstorbenen

(im Pfarrbüro eingelangt)

Herr Müller Edmund:
Für die Pfarrkirche:
Sonderegger Luis, Fam. Berloffe, Rederer Ilse, Forstner-Zwerger Maria, Sonderegger Thomas u. Petra

Herr Hamedinger Johann:
Für die Pfarrkirche:
Koch Helga, Stenek Alois, DI Sillaber Karl, Tiefenthaler Edeltraud, Nachbauer Siegbert, Dr. Fuchsreiter Erich, Gort Anna u. Rudolf, Malin Maria und Franz, Sonderegger Thomas u. Petra, Schallert Herta, Gsteu Franz, Ehn Ingrid und Josef

Für den Pfarrsaal:
Riedmann Paul, Elisabeth Allgäuer

Für Heilige Messe:
Weithaler

Herr Dr. Schauer Ludwig:
Für die Orgel St. Michael:
Stenek Alois, Mag. Werner Hennig, Bayer Inge und Thomas, Scheidle Hidlegard, Comploi Silvia und Peter, Luis Lins, Rietzler Birgit, Heinreich Edwin, Dr. Schauer Peter, Dr. Schauer Hugo und Irene, Christine Lindenthal, Hammerer Gotlind, Eisenegger Edwin und Silvia, Dr. Kiesler Josef, Mag. Spiegel Werner, Mag. Maria u. Dr. Franz Moser, Dr. Kohlmayer Carla,

Taufen

in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus und in die Kirche aufgenommen wurden

Langer Marvin, Grißstraße
Vierhauser Emilia, Dorfstraße
Schöckenbacher Michael Stefan, Wolf-Huber-Str.
Kerschbaumer Leo, Baden
Steininger Valentin Marcus, Innsbruck
Kerschbaumer Rosa, Göfis

Tauftermine und –gespräche:
werden mit Vikar Biondi persönlich vereinbart. (76049-13)

Tisner Taufordnung :
www.pfarre-tisis.at – Sakramente – Taufe Start ins Leben – Eine Zusage fürs Leben - Link

Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 21. Mai
Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer, Pfarrhaus, 14.30

Donnerstag, 28. Mai
Wanderung Bangs (Irisblüte)
a) Unterried (leicht), b) Bergle (mittel)
Bus 4: Katzenturm 13.00, Kirche Nofels 13.06

Dienstag 2. Juni
14.15 Kloster Altenstadt: Ausstellung
Noster und Hausaltar, Religiöse Gegenstände im Alltag einst und heute
Abfahrt Bus 60: LKH 13.51, Katzenturm 13.58
Anschließend Kaffee-Jause

Donnerstag, 11. Juni
Wanderung Göfis - Hoher Sattel
Abfahrt Bus 67: Katzenturm 14.03

Donnerstag, 25. Juni
Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer, Pfarrhaus, 14.30

Donnerstag, 2. Juli
Wanderung Gurtis - Bazora
a) Bazoraweg, b) Bazorarundweg
Abfahrt Bus 73 Katzenturm 13.10

Programmänderungen vorbehalten
Anfragen an Arnold Lins Tel. 76106

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

1.	6.	Heinrich Studer Ladritsch10	**80**
3.	6.	Rosamunde Heinzel Im Radeiß 2	**75**
5.	6.	Helmut Wolf Liechtensteiner Straße 116	**80**
5.	6.	Johanna Obriejetan Töbeleweg 7b	**80**
20.	6.	Siegfried Güttler Wolf-Huber-Straße 12	**85**
22.	6.	Martha Köck Rheinbergerstr. 10	**91**
22.	6.	Agnes Aberer Toni-Schmutzer-Str. 5	**91**
28.	6.	Berta Gut Dorfstraße 39	**80**
4.	7.	Klaudia Selb St. Antoniusstraße 5	**93**
15.	7.	Gerhard Breitfellner Carinagasse 40/5	**80**
15.	7.	Agnes Grömer Feldweg 36	**96**

Beichtgelegenheit

Tisis:
nach Absprache mit Vikar Biondi (76049-13)

Kapuzinerkirche:
Dienstag bis Samstag jeweils 8.00 bis 9.00

Ausstellung „Noster und Hausaltar“

in der Diözesanbibliothek im Kloster Altenstadt eingerichtet von Diözesanarchivar Mag. Michael Fliri

Öffnungszeiten: Di und Mi, 14.00 bis 17.00, Führungen nach Vereinbarung.
E bibliothek@kath-kirche-vorarlberg.at
T 05522-3485-431
www.kath-kirche-vorarlberg.at/bibliothek

Kulturfahrt an den Bodensee

Als diesjährigem Pfarrausflug schließen wir uns dem Angebot der Pfarre Tosters an zu einer Kulturfahrt an das deutsche Bodenseeufer. Unter der Führung von Diözesankonservator Mag. Othmar Lässer werden wir die Kirche St. Martin in Langenargen und die mittelalterlichen Fresken in der Wallfahrtskirche „Zu unseren Lieben Frau“ in Eriskirch kennenlernen:

12. Juni 2015, 13:00 Abfahrt bei Kirche Tosters, € 20,--
Anmeldung bis spätestens 8. Juni im Pfarrbüro Tosters (Tel. .72289)

Wer ist Asylbewerber? Asylant? Flüchtling? - Begriffsklärung

Die immer mehr werdenden jungen Menschen aus Kriegs- Terror- und Armutsregionen des Vorderen Orients und aus Afrika bezeichnen wir oft vereinfacht als „Flüchtlinge“ oder „Asylanten“. Genau genommen muss man anfangs bei fast allen von **Asylbewerbern** sprechen. Etwas anderes wären dann noch die „Migranten“.

Behördlich bzw. offiziell gesehen ist zu differenzieren: wer „illegal“ in die EU bzw. nach Österreich kommt, um Schutz und Bleiberecht zu suchen, ist ein **Asylbewerber**. Nach einem Erst-Interview (z.B. in Traiskirchen) bekommt er/sie einen **Ausweis in der Form einer Identitätskarte:**

„Grüne Karte“ bedeutet: der Asylbewerber hat in einem anderen EU-Land seinen Erstantrag gestellt und ist dann nach Österreich gekommen, bekommt hier vorübergehend Grundversorgung, kann aber nach einem „Interview“ beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl sehr leicht wieder in jenes EU-Land abgeschoben werden, in welchem der Erstantrag gestellt wurde (z.B. Ungarn, Italien, Bulgarien usw); Asylwerber/innen mit grüner Karte werden als „Dublin-Fälle“ bezeichnet.

„Weiße Karte“ bedeutet: der Erstantrag wurde in Österreich gestellt. Der Asylbewerber bekommt ebenso Grundversorgung. Bei einem negativen Entscheid nach einem „Interview“ folgt die Abschiebung direkt in das Herkunftsland. Wer allerdings Aussicht hat auf Asyl in Österreich, kann nachträglich eine weiße Karte statt der grünen bekommen. Reisefreiheit nur innerhalb Österreichs.

„Konventions-Pass“ Wem nach entsprechenden „Interviews“ wirklich Asyl in Österreich gewährt wird, bekommt einen sogenannten österreichischen Konventions-Pass (nicht rot, sondern grau) und somit den Status eines „**Konventions-Flüchtlings**“; erst dann gilt er/sie als **Asylant/in**. Damit verbunden ist das Recht auf Arbeit, Sozialleistungen usw., Reisefreiheit in alle Länder (außer in das Herkunftsland); er/sie wird so schnell wie möglich aus der Caritas-Betreuung entlassen und muss versuchen, selbständig zu werden - meistens mit der Hilfe der Caritas.

Dringend Wohnungen zu mieten gesucht für anerkannte Flüchtlinge

Immer mehr Asylbewerber (vor allem Syrer) erhalten nach deren Einvernahme auf dem „Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl“ einen positiven Bescheid. Ihnen wird somit der **Status eines Konventionsflüchtlings** zuerkannt wird. Das heißt: diese dürfen in Österreich bleiben. „Nachteil“: sie sollten baldmöglichst aus den Caritas-Quartieren ausziehen, um nachrückenden Asylwerbern Platz zu machen.

Sie sollen (und wollen) auf eigene Beine kommen, sich Arbeit suchen, sich um eigenen Wohnraum umsehen.

Die Caritas lässt sie nicht im Stich, ist so gut wie möglich behilflich, aber **es besteht eine Riesennot, Wohnungen für diese anerkannten Flüchtlinge bzw. Asylanten zu bekommen.**

Zeigen wir uns solidarisch mit diesen heimatlosen Menschen aus jenen Krisengebieten, von denen uns die Medien täglich erschütternd berichten. Viele von ihnen sind solche, die die beschwerliche und gefährliche Flucht durch die Sahara und übers Mittelmeer hinter sich haben.

Wer Wohnraum vermieten kann, melde sich bitte bei der Caritas (Tel. 05522-200-0). Bitte geben Sie sich einen „Ruck“ ☺. Danke!

Vikar Stefan Biondi

Asylbewerber (AW) in Tisis - Bewegung in vielen Richtungen

Asylbewerber bei der Landschaftsreinigung

Bei der Landschaftsreinigung Ende März waren die AW mit 19 Mann in der Überzahl gegenüber den Tisner/inne/n. Für alle war dies ein völlig unbekanntes Unterfangen, ist aber sehr positiv gesehen worden.

Auch der anschließende gemeinsame Hock vor dem Feuerwehrhaus, bei welchem (von den Muslimen) die Käsebrote mehr gefragt waren als die Wurstbrote, war ein nettes Gemeinschaftserlebnis.

Asylbewerber beim Benefizkonzert

Zum Benefizkonzert Mitte April sind gut zwei Dutzend AW gekommen. Unsere „alpenländische“ Musik, die ihnen natürlich fremd ist, haben sie unterschiedlich aufgenommen, haben aber auf jeden Fall die gelöste Atmosphäre im nahezu überfüllten Pfarrsaal genossen.

Asylbewerber bei den Osterfeiern

Abgesehen von jenen wenigen Christen unter den AWn – hauptsächlich vom afrikanischen Kontinent – , die ohnehin jeden Sonntag den Gottesdienst mitfeiern, haben auch einige interessierte Muslime an den Osterfeierlichkeiten am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag teilgenommen.

Vier von ihnen, zwei Iraner, ein Äthiopier und ein Afghane waren bereit, sich (neben 8 Tisner/inne/n) am Gründonnerstag bei der Fußwaschung (dem Beispiel der Apostel folgend) die Füße waschen zu lassen. Die beiden ersteren gelten als Taufbewerber und haben als solche von Vikar Biondi die Katechumenensalbung empfangen und anschließend das Evangelium von der Fußwaschung beim Letzten Abendmahl in Farsi-Sprache (=Persisch) vorgetragen. Der muslimische jugendliche Afghane hat dies als Trost und Stärkung empfunden, da kurz zuvor in seiner Heimat sein 17jähriger Zwillingsbruder in einem kriegerisch-terroristischen Akt getötet wurde.

Asylbewerber in Tisis in Zahlen

Anfang Mai 2015 waren laut Auskunft der Caritas in Tisis 120 Asylwerber wohnhaft, davon aus Afghanistan 39, Syrien 27, Somalia 14, Armenien 8, Kosovo 5, Tschetschenien 5, Irak 5, Äthiopien 3, Iran 3, Pakistan 2, Nigeria 2, Kamerun 1, Tunesien 1, Gambia 1 - und 3 Staatenlose. Allerdings ist hier einiges im Umbruch bzw. in Bewegung, sodass sich die Zahlen beträchtlich ändern. In den nächsten Monaten wird es - wie überall - auch in den Tisner Unterkünften Zuwachs geben. Außerdem wurden aus einem der Häuser alle Bewohner anderswohin verlegt, um etwas Neues zu schaffen, nämlich eine…

…Wohngemeinschaft für Jugendliche „UmF“

Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (kurz UmF) sind seit langem ein Thema in der Politik, zuletzt auch auf der Landeshauptleutekonferenz. Die Jugendlichen haben Anspruch auf intensivere Betreuung, was in einer reinen Jugend-WG leichter möglich ist und von der Caritas bewerkstelligt wird. Ein besonderer Willkommensgruß an die jungen Leute im neuen Quartier wird möglich durch die großzügige Spende eines Tisner Geschäftsmannes ☺.

Asylbewerber in Sportvereinen und auf Fahrrädern

Sehr erfreulich ist, dass einige Asylwerber Aufnahme gefunden haben in Sportvereinen innerhalb von Tisis und in weiteren Feldkircher Fraktionen. In den Unterkünften sehe ich immer mehr Fahrräder, die die jungen Leute von Tisnern geschenkt bekommen oder bei der Caritas (CARLA) günstig erwerben können.

Viel Freude machen auch weiterhin Ausflüge ins Bludenzer Hallenbad; manche haben zuvor noch nie in so einem Wasser geplantscht ☺ .

Asylbewerber singen und tanzen

Eva Hagen – bekannt für ihre Kreativität - hat ein Projekt „Freies Singen“ gestartet (jeden Mittwochabend im Schulbrüderheim) für alle, die gerade Freude daran haben, und wo es sehr lustig zugeht. Das letzte Wort hat allerdings die “Champions-League“ im Fernsehen ☺. Mir fällt auf, wie schnell die orientalischen und afrikanischen AW in elegante Bewegungen geraten, wenn aus einem ihrer Smartphones entsprechende Musik erklingt ☺. **Dies alles könnte münden in einen lockeren „Multi-Kulti-Abend“, den wir seitens der Pfarre bzw. des TIP-Vereins als öffentliche Veranstaltung für den 4. Juli ins Auge fassen. Weitere Informationen folgen.**

Asylbewerber im Religionsunterricht

Einige AW wurden eingeladen, den Kindern im Religionsunterricht von ihrer Heimat, ihren Beweggründen und von den teils abenteuerlichen Wegen zu berichten, aber auch von der Ausnahmesituation, in der sie sich derzeit befinden.

Asylbewerber bei der Einvernahme („Interview“)

Kosovaren (im Pfarrhaus) - wenig Chancen auf Asyl

Über „Wohl und Wehe“ des Bleibenkönnens oder Abgeschobenwerdens wird nach Einvernahme/n durch Beamte (mit einer dolmetschenden Person) auf dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) in der Reichsstraße entschieden. Vor kurzem hat mich ein AW gebeten, ihn als Vertrauensperson zu begleiten, was für mich interessant und für ihn eine innere Stärkung war. Zuvor im Auto haben wir auch gebetet um eine gottgelenkte Zukunft für ihn. Ich war beeindruckt von der fairen Art der Befragung; ich habe aber von Begleitpersonen schon gegenteilige Erfahrungen gehört. Jedenfalls zittern alle AW mit Bangen dem sogenannten „interview“ entgegen.

Asylbewerber und Deutsch-Kurs

Ein weiteres Schlagwort unter den AWn ist „Deutsch-Kurs“. Es gibt kaum jemanden, der nicht das dringende Bedürfnis hat, die deutsche Sprache zu erlernen; sie wissen wie wichtig dies für die Integration ist. Die Caritas läuft auf Hochtouren, um möglichst vielen so rasch wie möglich einen gediegenen Sprachkurs zu ermöglichen. Es gibt erfreulicherweise auch Privatinitiativen, in denen manche Tisner/innen einige Schützlinge unterrichten oder sie sprachbegleitend unterstützen.

Asylbewerber bei Gelegenheitsarbeiten

Immer mehr TisnerInnen berichten mir, dass sie über die „Caritas-Nachbarschaftshilfe“ Arbeiten zu Hause machen lassen mit guten Erfahrungen und netten Erlebnissen.

Im Bereich der Pfarre Tisis haben z.B. drei Iraner die Kirchenreinigung übernommen und zwei Äthiopier Renovierungsarbeiten im Kirchturm.

Iraner helfen in der Karwoche beim Aufbau des Heiligen Grabes in der Tisner Pfarrkirche.

Asylbewerber und die Caritas

Alle AW, die ich bisher getroffen habe, äußern sich dankbar und begeistert über die Caritas und all die Mitarbeiter/innen, die sich um sie bemühen, die für sie da sind in den verschiedensten Situationen und Fragen und die ihnen dabei aber nicht die Selbständigkeit und Eigenverantwortung nehmen. Soviel deutsch kann fast jeder „Austria gut!“ - „Caritas gut!“ ☺☺ - „Feldkirch gut!“ ☺☺☺

Iraner, Afghane und Pakistani kochen gemeinsam im SBH

Für Asylbewerber das Wichtigste

Bei allem Guten das geschieht und worüber wir uns freuen dürfen und worüber sich AW freuen –
Arbeit ist wichtiger als jede caritative Zuwendung und Unternehmung.
Alle wollen ihr Leben selber in die Hand nehmen und ihre Zukunft gestalten!
Arbeit über die Caritas-Nachbarschaftshilfe (Tel. 200-0) ist ein erster Schritt in diese Richtung.

Stefan Biondi

Schändung des chaldäischen St. Georgs-Klosters in Mossul

Im irakischen Mossul werden seit der Eroberung der Stadt durch die Dschihadisten des Islamischen Staates (IS) ehemalige Kirchen als Gefängnisse benutzt. 150 Häftlinge wurden z.B. in das chaldäische Kloster des heiligen Georg gebracht. Aktuelle Fotos des Klosters zeigen, dass auch das Kreuz auf dem Kloster entfernt wurde, wie dies bereits bei anderen von den Dschihadisten besetzten Kirchen geschah.

St. Georgskloster Kreuzabnahme

Hissung der IS-Fahne auf dem Kloster

“Die Nachrichten und Fotos von Kirchen, die von den Dschihadisten besetzt wurden” so Rebwar Audish Basa, Prokurator des chaldäischen Ordens des heiligen Hormisdas, “vertiefen die inneren Verletzungen der Christen, die aus Mossul und der Niniveebene fliehen mussten. Kirchen und Klöster werden von denjenigen geschändet, die nichts und niemanden respektieren”.

Zeugen davon sind auch bei uns in Tisis.

Stefan Biondi

Gnadenlose Jagd auf Christen im Irak

Ahmed, ein irakischer Asylwerber in Tisis, erzählt mir aus seiner Heimatstadt Mossul und davon, dass er vom Dach seines Hauses eine wunderbare Aussicht auf das berühmte St. Georgskloster hat – fast zum Greifen nahe. Bei einem Blick ins Internet müssen wir feststellen: das, was vom Kloster übriggeblieben ist, wird vom IS als Gefängnis verwendet. Dazu passt auch diese Berichterstattung:

Iraker beim Abendessen im Tisner Pfarrhaus

Die Attacken der Terrorgruppe „Islamischer Staat" (IS) gegen Christen erfolgen mit voller Härte. Terroristen verbrannten den Sitz des syrisch-katholischen Bischofs in Mossul. Das Gebäude ist restlos zerstört, wie der syrisch-katholische Patriarch Ignatius Joseph III. Younan berichtet:

„Die letzten Nachrichten sind desaströs. Wir wiederholen, was wir immer gesagt haben: Man darf Religion und Politik nicht vermischen. Wenn es Feindseligkeiten gibt zwischen Schiiten, Sunniten und anderen, darf das absolut kein Grund sein, schuldlose Christen und andere Minderheiten in Mossul und anderswo zu attackieren. Es ist auch kein Grund, ihre Kultorte, Kirchen, Bischofssitze, Pfarreien zu zerstören, im Namen einer sogenannten Terrororganisation, die weder auf die Vernunft noch auf das Gewissen hört. Unser Bischofssitz in Mossul ist vollständig verbrannt: Manuskripte, Bibliothek, alles. Und sie haben bereits damit gedroht, alle Christen umzubringen, wenn sie sich nicht zum Islam bekehren. Es ist furchtbar. Das ist eine Schande für die internationale Gemeinschaft."

Christen gibt es inzwischen in Mossul keine mehr, sagte Patriarch Younan. Die letzten rund zehn Familien seien geflohen, wobei die Terroristen ihnen noch an der Grenze der Stadt alle Habseligkeiten abgenommen hätten. Younan richtete via Radio Vatikan einen verzweifelten Appell an die Staatengemeinschaft.

„Wir bitten die internationale Gemeinschaft, den Grundsätzen der Menschenrechte treu zu sein, der Religionsfreiheit, der Gewissensfreiheit. Wir Christen sind im Irak, in Syrien und im Libanon zu Hause: wir sind nicht importiert worden, wir sind da seit zwei Jahrtausenden, und so haben wir das Recht, als Menschen und Bürger jener Länder behandelt zu werden. Sie verfolgen uns im Namen ihrer Religion und sie drohen nicht bloß, sondern sie machen ihre Drohungen wahr. Sie brennen nieder und sie ermorden."

Im Irak lebten vor der Ankunft der US-amerikanischen Streitkräfte 2003 rund eine Millionen Christen. Nach dem Sturz des Diktators Saddam Hussein kam es zu immer stärkeren Attacken islamistischer Terroristen gegen die christliche Minderheit im Irak. In zehn Jahren verließen mehr als die Hälfte der Christen ihr Land, andere flüchteten in den Norden und gelten damit als interne Vertriebene.

Ist das das Ende einer zweitausendjährigen Tradition des Christentums im Vorderen Orient?!

Stefan Biondi

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa 19.00 Pfarrkirche
So 9.30 Pfarrkirche

Wochentagsmessen

Fr 9.15 Pfarrkirche

Abendlob Jeden 2. u. 4. Do im Monat 20.00 (außer Feiertage)

St. Michael Do 19.00 Messe am 18.6., 25.6., 2.7., 9.7.

Abkürzungen:

HF = Heinz Fritzsche
KAP = Kapuziner
MUN = Maria Ulrich-Neubauer
SB = Stefan Biondi
WW = Werner Witwer

Flohmarkt

2. – 4. Oktober 2015

Bücher können jederzeit und ganzjährig abgegeben werden.

Telefonische Auskunft im Pfarrbüro (05522/76049) oder bei Frau Bachmann (0650/7060123)

www.tisner-flohmarkt.at

Ehejubiläum im September

Die vor wenigen Jahren begonnene Tradition einer gemeinsamen Ehejubiläumsfeier setzen wir fort mit einem **Festgottesdienst am 20. September 2015**.

Alle Paare (Tisner und darüber hinaus), die in diesem Kalenderjahr nach ihren Ermessen ein Jubiläum feiern (kirchlich oder rein standesamtlich), sind herzlich dazu eingeladen! Anmeldung bitte im Pfarramt (76049).

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:

Pfarramt Tisis, Alte Landstraße 1a,
6800 Feldkirch, Tel. 76049,
pfarramt.tisis@vol.at
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Nächster Erscheinungstermin:
14. Juli (abholbereit in der Kirche)

Besondere Gottesdienste

Fr 22.5.	18.00	Festgottesdienst mit **Firmung** durch Bischof Erwin Kräutler Musik: Abendlobgruppe	
So 24.5.		**Pfingstsonntag**	
	9.30	Festgottesdienst ☺ Kinderwortgottesdienst Musik: Feldk. Liedertafel	SB
Mo 25.5.		**Pfingstmontag**	
	9.30	**Festgottesdienst in Nofels** anlässlich des 40-jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Werner Witwer	
Do 4.6.		**Fronleichnam**	
	9.00	Festgottesdienst anschl. Prozession u. Agape Musik: Harmoniemusik TiTo	SB
Sa 6.6.	19.00	Wort-Gottes-Feier	MUN
So 7.6.		**10. Sonntag i. Jahreskreis**	
	9.30	Wort-Gottes-Feier	MUN
Sa 13.6.	19.00	Patroziniumsmesse in der Antoniuskapelle	KAP
So 14.6.		**11. Sonntag i. Jahreskreis**	
	9.30	Messe beim Waldfest (bei Schlechtwetter i.d. Kirche)	KAP
Sa 20.6.	19.00	Messfeier mit Jahresgedächtnis	SB
So 21.6.		**12. Sonntag i. Jahreskreis**	
	9.30	Messfeier ☺ Kinderwortgottesdienst	WW
Sa 27.6.	19.00	Wort-Gottes-Feier	HF
So 28.6.		**13. Sonntag i. Jahreskreis**	
	9.30	Wort-Gottes-Feier	HF
Sa 4.7.	19.00	Messfeier mit Jahresgedächtnis	SB
Fr 10.7.	8.00	Schulschlussgottesdienst	SB

„Lange Nacht der Kirchen“ am 29. Mai

Diesem Pfarrbrief liegt eine gesonderte Einladung nach St. Michael bei (gelbes Blatt). Ein hochmotiviertes und kreatives Team hat ein ganz besonderes Programm für die „Lange Nacht der Kirchen“ zusammengestellt. Herzlich willkommen am 29. Mai ab 18.00!

www.pfarre-feldkirch-tisis.at